

GENAU BETRACHTET



BERNHARD WEBER

Genussland?

Das Jahr 2009 wird für Österreichs Bauern ein spannendes. Ein neuer Landwirtschaftsminister, den bis vor wenigen Wochen außerhalb des Burgenlandes kaum jemand kannte, wird künftig ihre Interessen vertreten – nicht nur, aber vor allem in Brüssel. Noch hält sich der neue Ressortchef bezüglich seiner Vorhaben so sehr bedeckt, dass so mancher Bauer auch dessen Namen (Niki – wer?) schon wieder vergessen haben soll ...

Aber nicht nur für Nikolaus B. dürfte das Klima beträchtlich rauer werden. Weniger in Sachen Wetter, sondern bezogen auf das ökonomische Umfeld. Die sich nach und nach auswachsende Finanz- und Wirtschaftskrise wird auch vor den Bauernhöfen nicht Halt machen. Gespart wird, das wissen die Bauern aus leidvoller Erfahrung, im täglichen Leben zuerst bei der Nahrung und in der großen Politik bei den Agrargeldern. Wird nun allorts der Gürtel wieder etwas enger geschnallt, dann ...

Letztlich sind die Bauern selbst und die Verarbeiter ihrer Produkte gerade jetzt gefordert. Etwa bei der Verwendung heimischer Rohstoffe – am eigenen Betrieb (Stichwort Futtermittel) wie auch in der weiteren Verarbeitung (Fleisch, Milch, Eier). Es ist nämlich ein Armutszeichen für unser „Genussland“, dass ein Fast-Food-Riese hierzulande seine Hamburger (zu Recht!) als „echte Österreicher“ bewirbt, während man unter anderem in Tiroler Speck Dioxinspuren aus Irland mitgeliefert bekommt ... Viel Arbeit also für den neuen Minister, die Vertreter in den Kammern, alle Hersteller unserer Lebensmittel.

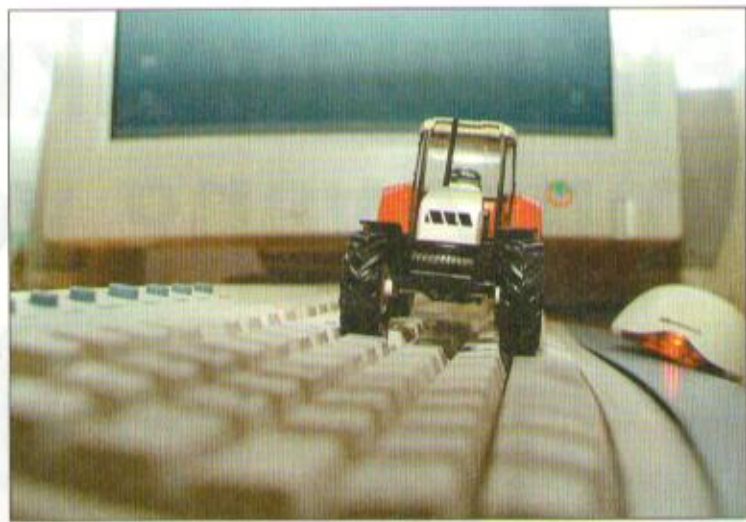
Online-Marktplatz

Internetplattform bauernnetzwerk.at bietet Landwirten die Vorteile eines gemeinsamen Einkaufs, ein Forum zum Austausch von Erfahrungen sowie den Konsumenten hilfreiche Tipps und Adressen von Direktvermarktern, und das schon bald nicht nur in Oberösterreich.

Von Stefan Nimmervoll

Die Idee, Bauern durch gemeinsamen Einkauf bessere Einstandspreise zu ermöglichen, sowie eine gehörige Portion Idealismus standen an der Wiege eines Projekts, das von Wartberg an der Krems aus über die Grenzen Oberösterreichs hinaus für Aufsehen sorgt. „Begonnen hat alles recht einfach, als ich nämlich den elterlichen Hof übernommen habe und im Herbst 2006 erstmals für ein paar Bauern eine Sammelbestellung von Diesel organisiert habe“, erinnert sich der gelernte Maschinenschlosser und CAD-Programmierer Franz Edlinger. Wenige Monate später, im April 2007, wickelte der junge Schachadorfer mit einem regionalen Partner bereits die Treibstoffbestellungen für Bauern aus sieben Gemeinden ab. Zur Koordination der Aktivitäten entstand die Homepage bauernnetzwerk.at. 2008 hat die bäuerliche Online-Einkaufsbewegung bereits ein Volumen von mehr als einer Million Liter Diesel bewegt, so Edlinger.

300 Zugriffe täglich Über die längst auch technisch verbesserte Homepage haben sich mittlerweile rund 950 Benutzer registriert und sorgen für täglich über 300 Zugriffe. Neben Diesel sind weitere Produkte wie Schweißgeräte oder Sojaschrot dazu gekommen. So mancher Händler ist mit Vorzugspreisen an Edlinger herangetreten, um seine Waren über diese Internetschiene zu vermarkten. „Zunächst waren einige Firmen aus der Region noch skeptisch. Viele davon sind aber längst Partner geworden“, wirbt Franz Edlinger für neue Kooperationen. Aufgrund des ständig steigenden Umfangs an Transaktionen will er noch im Frühjahr eine neuerlich überarbeitete Netzwerk-Version präsentieren: „Die Betreuung der neuen Homepage habe ich abgegeben. Ich beantworte aber immer noch alle Anfragen selber. Zur Entlastung werden wir einen eigenen Händler-Bereich schaffen, in



den diese ihre Preise einwarten und die Geschäfte direkt mit den Kunden abwickeln.“ So soll es auch möglich werden, ein noch breiteres Produktspektrum anzubieten und Bauern zur gemeinsamen Organisation von Anlieferung und Lagerung von schwer zu lagernden Produkten wie Dünger anzuspornen.

Neben der Einkaufsgemeinschaft bietet die Homepage Platz zum Austausch von Infos und Nachrichten, die vom Maschinenring online gestellt werden. Direktvermarkter haben die Möglichkeit, ihre Erzeugnisse zu präsentieren und so neue Kunden über ihr di-



Franz Edlinger

rektes geografisches Umfeld hinaus zu gewinnen. Stark präsent sind auch die landwirtschaftlichen Fachschulen Oberösterreichs, u. mit einer eigenen Börse für Praktikumsplätze.

Nutzung kostenlos Selbst verdient haben will Franz Edlinger mit seinem Projekt noch nichts: „Am Anfang habe ich neben 2.500 Entwicklungsstunden einige tausend Euro an Programmierungs- und Werbungskosten investiert.“ Da Registrierung und Geschäftsabwicklung kostenlos sind, setzt das Online-Bauernnetzwerk auf die Unterstützung von Partnern sowie auf Bannerwerbung, um die laufenden Kosten abzudecken. Edlinger: „Das Bauernnetzwerk ist nicht auf Gewinn ausgerichtet, muss sich aber langfristig selbst finanzieren.“ Wenn die Pläne Edlingers aufgehen, wird der Online-Marktplatz für agrarische Betriebsmittel zumindest für regionale Anbieter kaum mehr zu umgehen sein. Und nachdem er für Niederösterreich, die Steiermark und Kärnten bereits Partner gefunden hat, träumt Franz Edlinger davon, in Zukunft bundesweit für seine Bauern agieren zu können.

Stefan Nimmervoll ist Mitarbeiter von BLICK INS LAND.

Internet-Tipp:
www.bauernnetzwerk.at